

# JAHRESBERICHT

---

**der Familien- und  
Jugendberatung  
des Landratsamtes Reutlingen  
2021**



**Reutlingen**  
seit 1953



**Dettingen**  
seit 1981



**Münsingen**  
seit 1974

Inhaltsverzeichnis

Seite

Vorwort

1.	Die einzelnen Aufgabenbereiche der Familien- und Jugendberatung.....	4
	Beratung für Familien, Eltern, Kinder und Jugendliche.....	4
	Weitere Aufgaben .....	4
	Präventions- / Öffentlichkeitsarbeit und Kooperation.....	5
2.	Praxisbeispiele.....	7
3.	Die Familien- und Jugendberatung in Reutlingen.....	15
4.	Die Familien- und Jugendberatung Ermstal in Dettingen.....	16
5.	Die Familien- und Jugendberatung Alb in Münsingen.....	18
6.	Beratungsverbund mit der Fachstelle Frühe Hilfen.....	20
7.	Aufgaben und gesetzliche Grundlagen der Familien- und Jugendberatung.....	22
8.	Entwicklungen und Zahlen in 2021.....	23

Danksagung

## Vorwort

Sehr geehrte Leserin, sehr geehrter Leser,

mit diesem Jahresbericht geben wir Ihnen einen Einblick in unsere Arbeit des vergangenen Jahres.

Die Nachfrage von Familien nach Unterstützung war unvermindert hoch. Die Gesamtfallzahl im Bereich Familien- und Jugendberatung (§28) war im Jahr **2021** mit 1.240 Fällen höher als in den Vorjahren (**2020**: 1.215 und **2019**: 1.230).

Deutlich gestiegen sind die Anfragen von Kindertagesstätten und anderen Fachkräften nach Beratung zur Einschätzung einer Kindeswohlgefährdung in der Funktion als insoweit erfahrene Fachkraft (§ 8a/8b und § 4 KKG). **2021** waren es 93 Fälle (**2020**: 55 und **2019**: 66).

Bedingt durch die Pandemie waren neben den vielfältigen Problemlagen und Belastungen vor allem bei Eltern und Alleinerziehenden zusätzlich große Erschöpfungszustände festzustellen. Die Auswirkungen der Pandemie, z.B. die Einschränkungen in der Kinderbetreuung, die fehlenden sozialen Kontakte, Homeoffice und die Häufung von psychischen Auffälligkeiten bei Kindern und Jugendlichen haben vielen Familien zugesetzt und deutliche Spuren hinterlassen.

Wir haben durchgängig, unter Berücksichtigung der vorgegebenen Abstandsregelungen, unsere Angebote, insbesondere bei Krisen, auch in Präsenz weitergeführt und die Beratung durch Telefon- und Video-Beratung erweitert.

Zusätzlich haben wir für Eltern eine Online-Veranstaltungsreihe zu verschiedenen Themen angeboten (siehe Seite 8), die erfreulicherweise von sehr vielen Eltern genutzt und angenommen wurde. Durch die dafür notwendige Bewerbung und Öffentlichkeitsarbeit sind wir mit unseren Unterstützungsangeboten trotz Einschränkungen bei vielen Eltern präsent geblieben. Dieses Online-Format werden wir auch zukünftig beibehalten.

Die Vielschichtigkeit der Beratungsanliegen lässt sich durch statistische Zahlen, die Sie am Ende des Berichts einsehen können, nur bedingt darstellen.

Wir erleben äußerst schwierige familiäre Rahmenbedingungen und hohe Belastungen, begrenzte und fehlende Erziehungskompetenzen, nicht ausreichende Versorgungsfähigkeiten bei Eltern und teilweise sehr prekäre Lebensumstände, kombiniert mit Anzeichen von Kindeswohlgefährdungen.

Zur Veranschaulichung unserer konkreten Beratungsarbeit haben die Kolleg\*innen Ester Spellenberg aus Münsingen, Anja Laib und Hardy Heutger aus dem Reutlinger Team Fallbeispiele ausführlicher dargestellt (siehe Seite 7).

Damit diese Unterstützung kompetent geleistet werden kann, braucht es qualifizierte und engagierte Mitarbeiter\*innen in den Beratungsstellen. Für diesen Einsatz möchten wir uns bei Ihnen, insbesondere auch bei den Teamassistentinnen, ganz herzlich bedanken.

Wir wünschen Ihnen eine kurzweilige Lektüre unseres Berichtes.

## 1. Die einzelnen Aufgabenbereiche der Familien- und Jugendberatung

### Beratung für Familien, Eltern, Kinder und Jugendliche

2021 war die Familien- und Jugendberatung des Landkreises Anlaufstelle für insgesamt 1.240 Familien.

Die Themen waren wie immer sehr vielfältig. Von der Geschlechterverteilung ergibt sich dieses Jahr ein minimaler Überhang von 52% Jungen zu 48% Mädchen bei den angemeldeten Kindern.

Die Anmeldegründe für die Beratung waren:

- 26 %: Entwicklungsauffälligkeiten, seelische Probleme sowie Auffälligkeiten der Kinder und Jugendlichen im Sozialverhalten.
- 35 %: Problemlagen der Eltern (Trennung, Umgangsregelung, psychische Erkrankung...).
- 16 %: Unsicherheit der Eltern und Überforderung in der Erziehung.
- 6 %: Schulische Probleme der Kinder, z.T. auch Probleme in der Berufsausbildung der Jugendlichen und jungen Erwachsenen.
- 9 %: Gefährdung des Kindeswohls.

### Weitere Aufgaben

Im Bereich weiterer Aufgaben haben wir 2021 insgesamt 109 Fälle bearbeitet bzw. Beratungen durchgeführt. Dabei handelt es sich um folgende Aufgabenfelder:

- Beratung pädagogischer Fachkräfte (§ 8a SGB VIII) und anderer Berufsgruppen, die mit Kindern zu tun haben (§ 8b SGB VIII, § 4 KKG Bundeskinderschutzgesetz) und Beratung zur Gefährdungseinschätzung bei Verdacht auf eine Kindeswohlgefährdung. Hier übernehmen wir die Rolle als insoweit erfahrene Fachkraft. Diese Arbeit ist für uns ein wichtiges Aufgabengebiet.
- Überprüfung der Teilhabebeeinträchtigung von Kindern bzw. Jugendlichen im Rahmen der Eingliederungshilfe (§ 35a SGB VIII).
- Moderation von Helferkonferenzen bei Verdachtsfällen von sexuellem Missbrauch.

**Präventions- / Öffentlichkeitsarbeit und Kooperation**

Im Bereich der Präventions- und Öffentlichkeitsarbeit konnten wir folgende Angebote durchführen:

	Münsingen	Reutlingen	Dettingen	Gesamt
Elternveranstaltungen in Kindertagesstätten, Schulen und sonstigen Einrichtungen (in Präsenz)	2	4	1	<b>7</b>
Gemeinsame Online-Angebote für Eltern	2	4	1	<b>7</b>
Ganztägige Fortbildungen für Erzieher*innen aus Kindertagesstätten	-	1	-	<b>1</b>
Fallbesprechungsgruppen für Schulsozialarbeiter*innen (Anzahl der Treffen)	-	14	-	<b>14</b>
Beratungstermine für pädagogische Fachkräfte	12	37	11	<b>60</b>
Gruppenangebote für getrenntlebende Eltern (Anzahl der Treffen)	-	-	-	-
Therapeutische Kindergruppen (Anzahl der Treffen)	19	5	23	<b>47</b>
Mitwirkung in Arbeitskreisen mit anderen Institutionen (Anzahl der Treffen)	12	32	9	<b>53</b>

Die Durchführung unserer Veranstaltungen war 2021 durch die Corona Pandemie beeinträchtigt und konnte dementsprechend in geringerem Umfang als sonst üblich umgesetzt werden. Wo möglich, haben wir auf telefonische und videobasierte Formate umgestellt. Gruppenangebote haben wir nur in Präsenz durchgeführt.

Sehr wichtig ist uns die Zusammenarbeit mit vielfältigen Kooperationspartnern aus dem Jugendamt, der Jugendhilfe, den Kindertagesstätten, den Schulen, den Familiengerichten, den (Kinder-) Ärzten, Ergotherapeuten, Kliniken sowie den Bildungseinrichtungen u.a.

Deswegen arbeiten wir, neben der fallbezogenen Kooperation, in verschiedenen regionalen und landkreisweiten Netzwerken im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe mit.

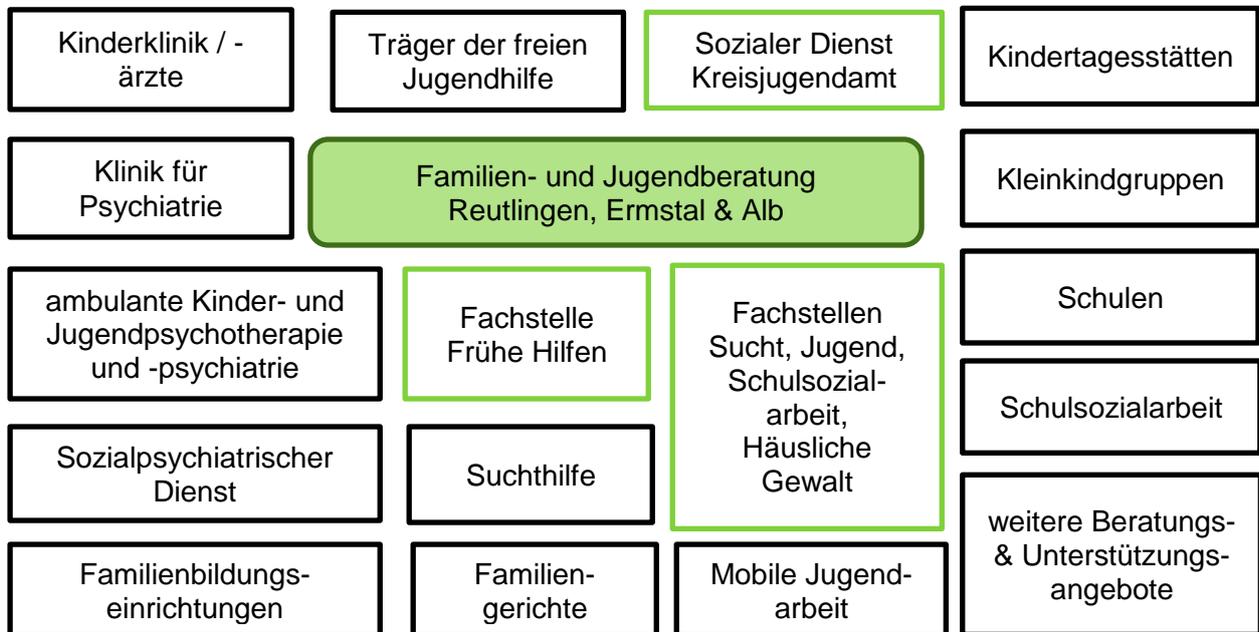
## Online-Angebote für Eltern

„MIT ELTERN IM GESPRÄCH...“

	Themen	Referierende
<b>20.05.2021</b> 20 Uhr	<b>Auch Kinder haben Angst</b> Wie Eltern ihre Kinder (0-6 Jahre) bei der Bewältigung unterstützen können	Claudia Signa, Anja Laib
<b>08.06.2021</b> 20 Uhr	<b>„Bedrückte und belastete Jugendliche</b> Wie können Eltern Jugendliche unterstützen, wenn die Herausforderungen durch Pubertät und Corona Pandemie zu groß werden?	Sabine Schultheiß-Wirsum, Joachim Ruck-Neuhaus
<b>24.06.2021</b> 20 Uhr	<b>Geschwisterstreit</b> Geschwisterbeziehungen können ganz schön kompliziert sein. Wie können Eltern damit umgehen, wenn nicht immer Sonnenschein im Kinderzimmer herrscht?	Ester Spellenberg
<b>06.07.2021</b>	<b>Sind Sie mit Ihrem Baby manchmal überfordert, erschöpft, ratlos?</b> Vorstellung von Unterstützungsangeboten der Frühen Hilfen	Carola Anger, Jessica Weiblen, Frühe Hilfen
<b>28.09.2021</b> 20 Uhr	<b>Konfliktsituationen mit Kindern und Jugendlichen gut meistern</b>	Uli Gwinner
<b>07.10.2021</b> 20 Uhr	<b>Scheidungskinder</b> Wie das „Pendeln“ zwischen den zwei Lebenswelten gelingen kann	Achim Walzer, Hardy Heutger
<b>22.11.2021</b> 20 Uhr	<b>Social Media bei Jugendlichen</b> Wie Eltern einen guten Umgang damit finden können	Güler Usul
<b>02.12.2021</b> 20 Uhr	<b>Pubertät</b> „Wie umarme ich einen Kaktus?“ oder „Wenn sich in dieser Phase auch das Leben und die Rolle von Eltern mehr verändert als ihnen lieb ist“	Helmut Paß

Kostenfreie Angebote der Familien- und Jugendberatung und der Frühen Hilfen

## Netzwerkarbeit & Kooperation:



## 2. Praxisbeispiele

### Falldarstellung von Anja Laib aus der Familien- und Jugendberatung Reutlingen

Der Beratungsverlauf erstreckt sich über 10 Sitzungen, jedoch werden hier nur einige Ausschnitte beschrieben. Der Infoteil gibt Einblick in unsere Arbeitsweise.

**Anmeldung:** Yasmin, 17 Jahre, (Name geändert), meldet sich in eigener Initiative bei uns an, da sie unter starken Stimmungsschwankungen leidet und seit einigen Monaten mehrmals wöchentlich nach dem Essen erbricht.

Sie besucht das Gymnasium, macht im nächsten Jahr das Abi, in ihrer Freizeit trifft sie Freundinnen und treibt gerne Sport.

Ihre Eltern sind seit 10 Jahren getrennt, zu ihrem Vater hat sie seit einem Jahr kaum Kontakt. Gemeinsam mit ihrem älteren Bruder lebt sie bei ihrer Mutter mit deren Partner und fühlt sich dort sehr wohl.

**Info:** Die Anmeldung findet telefonisch statt, in der Regel gibt es für ein Erstgespräch eine Wartezeit von 3-4 Wochen. Bei Anfragen von Jugendlichen bieten wir jedoch kurzfristiger einen ersten Termin an.

**Auftragsklärung:** Yasmin möchte besser verstehen, was mit ihr los ist. Sie schwankt zwischen glücklich, traurig, lustlos und wütend auf sich selbst und erlebt sich als widersprüchlich. Sie spricht selbst von einer beginnenden Essstörung, die sie vor 2-3 Jahren schon einmal hatte. Damals ging es von selbst wieder weg. Sie hat den Eindruck, dass es mit Stress zu tun hat.

Ihre Mutter weiß von der aktuellen Problematik und hat ihr den Tipp gegeben, sich an die Familien- und Jugendberatung zu wenden. Mit ihrem Kinderarzt und Zahnarzt hat sie noch nicht darüber gesprochen.

Ich biete ihr an, sie in den Beratungsgesprächen beim Verstehen ihrer Emotionen und einem für sie besseren Umgang damit therapeutisch zu begleiten.

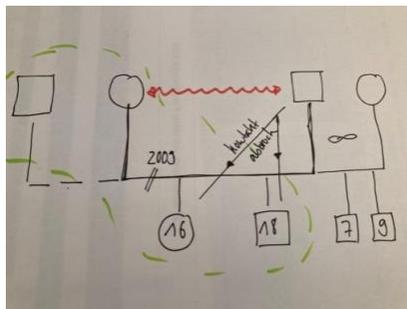
Damit der medizinische Aspekt der beginnenden Essstörung professionell begleitet wird, bitte ich sie, dass sie ihren Kinderarzt informiert. Darauf kann sie sich gut einlassen und stimmt einem erstmaligen telefonischen Austausch zwischen mir und dem Arzt zu.

**Info: Zu Beginn jeder Beratung steht nicht nur die Klärung der Problematik und des lebensgeschichtlichen Kontexts, sondern auch die Auftragsklärung an. Damit werden die Inhalte und Ziele des Beratungsprozesses besprochen und ins Auge gefasst. Die Beratung orientiert sich ausschließlich an den Themen und Zielen, denen die Klient\*innen zustimmen können.**

#### **Ausschnitt der therapeutischen Arbeit:**

In den ersten Sitzungen macht sich die Jugendliche auf die Suche nach den Stressfaktoren in ihrem Alltag und in ihren Beziehungen.

Hierfür erstellt sie ein **Genogramm** ihrer Familie und ein Soziogramm ihres Freundeskreises. Sie erkennt, dass sie oft die Rolle der Vermittlerin einnimmt und sich schnell für das Wohl der anderen verantwortlich fühlt.



**Info: Ein Genogramm/Soziogramm ist eine strukturierte Darstellung der Familie bzw. der sozialen Situation. Diese visualisierte Übersicht hilft, Beziehungen, Beziehungsqualitäten und Veränderungen transparent zu machen. Ein Genogramm ist eine Methode der Externalisierung, also eine Möglichkeit, etwas Inneres nach außen zu tragen und damit in anderer Weise sehen und verstehen zu können.**

Yasmin erarbeitet sich in der Beratung, wie ihre Gedanken und Gefühle zusammenhängen und erkennt, welche Gedanken und Bilder sie unbewusst über sich und ihr Leben abgespeichert hat. Ihre erlebte Widersprüchlichkeit kann sie darstellen, indem sie sich für all ihre Eigenschaften und Emotionen einen Begriff aus einem Kartenset aussucht. Im Verlauf mehrerer Beratungstermine ordnet sie diese den unterschiedlichen Lebensbereichen (Schule, Freizeit, Familie) zu, erkennt Gemeinsamkeiten und Unterschiede und kann sich bewusster für ein hilfreiches Verhalten entscheiden.

Ein Schlüsselmoment stellt dar, als sie lebensgeschichtlich nochmals zurückblickt auf ihre emotionale Situation als 5-Jährige, während der Trennungsphase ihrer Eltern. Sie kann sich nicht wirklich erinnern, kann sich aber mithilfe eines Kinderfachbuchs zum Thema „Trennung“ gut einfühlen in das eigene jüngere Ich (ihr damaliges Erleben).

Dadurch erkennt sie, dass viele ihrer aktuell widersprüchlichen Gefühle möglicherweise mit dieser damals schwierigen Zeit zusammenhängen. Yasmin entwickelt das Bild, dass sie als 5-jährige einfach funktioniert hat und ihre eigenen Gefühle und Bedürfnisse weggeschoben hat, um ihre Mutter nach der Trennung nicht noch zusätzlich zu belasten.



**Info: Die als Ego-States bekannte Methode hilft Klient\*innen, die eigene Persönlichkeit als Zusammenspiel verschiedener innerer Anteile (Gedanken, Emotionen, Eigenschaften) zu verstehen und bewusster mit ihnen umzugehen. Dies kann zum Beispiel durch bewusstere Selbstfürsorge, Selbstwertschätzung und gezielteres Nutzen der eigenen Stärken geschehen. Ziel ist es, die Selbstbeziehung und Selbstakzeptanz zu stärken.**

Yasmin ist auf dem Weg, die Bedürfnisse ihres jüngeren Ichs im Alltag zu erkennen und versucht, bewusster auf sie einzugehen. Sie möchte sich mehr Pausen gönnen und gegenüber ihrer besten Freundin öfter zeigen, wie es ihr wirklich geht. Sie arbeitet daran, sich für auftretendes destruktives Essverhalten nicht zusätzlich durch abwertende Gedanken zu bestrafen, sondern dieses als momentane Lösung der aktuell angespannten emotionalen Situation zu akzeptieren. „Entspann dich, es ist alles in Ordnung“ ist ein Satz, den sie sich immer wieder sagt, auch aufschreibt und auf einer Karte kreativ gestaltet hat.

Sie macht insgesamt gute Erfahrungen damit und beobachtet, dass der innere Druck zu erbrechen deutlich nachgelassen hat.

Nach einer 3-monatigen stabilen Phase mit nur einem monatlichen Termin beenden wir die aktuelle Beratungssequenz. Wir vereinbaren einen Folgetermin fürs Frühjahr, um zu schauen, wie es ihr geht und was sie aktuell braucht.

**„...aber Mama ist halt traurig!...“**

**von Esther Spellenberg (Familien und Jugendberatung Alb) und Miriam Hägele (Psychiatrische Institutsambulanz des ZfP Südwürttemberg)**

Im Herbst 2021 konnte, nach intensiver Vorbereitung und coronabedingten Verzögerung, endlich die therapeutische Gruppe für Kinder mit seelisch belasteten Eltern / Elternteilen umgesetzt werden.

Die Kindergruppe findet in gemeinsamer Leitung mit Frau Hägele (psychologische Psychotherapeutin) und Frau Spellenberg (Dipl.-Sozialpädagogin) statt. Sie schließt eine wichtige Versorgungslücke für Kinder, deren Eltern / Elternteile psychisch erkrankt sind.

Ein zentrales Ziel der Gruppe ist es, die Kinder mittels Psychoedukation über die Erkrankungen der Eltern aufzuklären. Darüber hinaus sollen sie ihre eigenen Ressourcen entdecken, emotionsregulierende Strategien einüben und Entspannungs- und Problemlösetechniken kennenlernen. Zudem soll viel Raum für Fragen und Erzählungen der Kinder sein. Sie wird umrahmt von einer wohlthuenden Versorgung, Ritualen, Spiel und Spaß.

Wichtige Module des Gruppenangebots sind, in Anlehnung an das Handbuch: „Gruppenarbeit mit Kindern psychisch kranker Eltern“ - Martin Schmoranz/Julia Müller Lambertus Verlag), insbesondere:

**1. Die Information der Eltern, denn sie vertrauen uns ihre Kinder an.** - Dieser Teil ist besonders sensibel, fühlen sich Eltern doch schnell stigmatisiert. Das Thema „psychische Erkrankung“ ist nach wie vor leider gesellschaftlich tabuisiert. Es braucht viel Mut von den Eltern, ihre Kinder bei der Gruppe anzumelden. Zur Vertrauensbildung trägt die genaue Erklärung der Inhalte, wie z.B. Psychoedukation, Förderung der Stärken der Kinder, Schaffen von Entlastung für Kind und Familie, den Kindern einen Raum eröffnen, „Kind zu sein“ etc., bei. Da die Eltern häufig ein schlechtes Gewissen ihren Kindern gegenüber haben, brauchen die Vorgespräche einiges an Zeit und Vorbereitung.

**2. Der Kennenlernermin mit den Kindern - Kennenlernen und Entscheiden** - Dieses erste Treffen ist für die Kinder die Möglichkeit, sich einen ersten eigenen Eindruck zu verschaffen. Passt die Chemie mit den anderen Kindern und den Gruppenleiterinnen? Möchte ich die nächsten acht Wochen kommen und am vorgestellten Programm teilnehmen? Damit innerhalb der Gruppe eine Vertrauensebene entstehen kann, ist eine konstante Gruppenzusammensetzung notwendig. Die Kinder haben nach dem Kennenlern-Termin die Möglichkeit, sich für oder gegen die Gruppe zu entscheiden. Nach der Entscheidung zur Teilnahme sind 8 verbindliche Termine in wöchentlichem Abstand konzipiert.

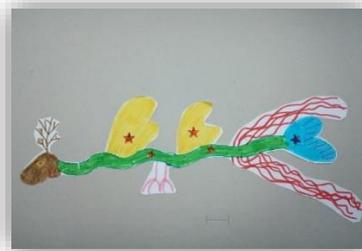
Nachfolgend schildern wir Ihnen unsere Eindrücke und Erfahrungen aus unserer ersten Kindergruppe:

Für den Kennenlern-Termin wurde der Raum vorab einladend gestaltet. Die angemeldeten Kinder (4 Mädchen und 2 Jungen im Alter von 8-12 Jahren) kamen mehr oder weniger skeptisch, vorsichtig und zögerlich zum Termin. Doch rasch tauten sie auf, waren neugierig, was die Gruppenleiterinnen für sie vorbereitet hatten und welche Spiele angeboten wurden.

Am Ende der Stunde war klar, dass alle gerne wiederkommen und an der Gruppe teilnehmen möchten. Somit konnte es los gehen...



Um den Kindern eine bleibende Erinnerung an die Gruppe zu ermöglichen, wurde in den ersten Gruppenstunden ein individuelles Krafttier gebastelt, das auf die persönlichen Sammelmappen geklebt wurde. In dieser Mappe wurden alle thematischen Produkte und Bilder aufbewahrt. Die Kinder waren mit Feuereifer bei der Sache, vom Velociraptor bis zu Schildkröte und dem „Hühnerhase“ war ein bunter Strauß an kraftspendenden Phantasietieren dabei.



Das Thema Gefühle nahm einen großen Raum ein. In diesen Gruppenstunden wurden unter anderem mit Knetmasse verschiedene Gefühle dargestellt, Luftballons bekamen fröhliche, ängstliche oder wütende Gesichter, Kraft spendende Rituale und Körperübungen wurden eingeübt, Bücher vorgelesen sowie viele erlebte Situationen durchgesprochen und gespielt.



(Bilder mit freundlicher Genehmigung der Gestalter\*innen)

Beim Informationsteil über die verschiedenen Formen der „Kummerkrankheit“ waren die Kinder jedes Mal hochkonzentriert, wissbegierig, oft auch nachdenklich, berührt oder staunend dabei.

Von Termin zu Termin war gut zu sehen, wie sich die Kinder trauten, mehr aus dem Familienalltag zu berichten, Fragen zu stellen, sich gegenseitig zu ergänzen und sich in ihrer Wahrnehmung, dass es oft schwierig ist, zu unterstützen.

Ganz deutlich zu sehen war auch die übergroße Hoffnung der Kinder. Sie ermunterten sich oftmals in der Zuversicht darin, dass es bestimmt wieder leichter werden kann.

Es wurde ihnen klarer, dass sie nicht schuld sind am Befinden ihrer Eltern, dass sie nicht die Verantwortung tragen und dass sie Kinder sein dürfen. Dass es in Ordnung ist, Hilfe anzunehmen und vor allem, dass sie „nicht von schlechten Eltern“ sind.

Die Termine vergingen wie im Flug. Trotz Maske-Tragen, ausgiebigen Lüftungspausen und kürzeren Pausen aufgrund von vereinzelt Krankheitsausfällen der Kinder, blieb der rote Faden erkennbar. Für ein besonders heimeliges Gruppengefühl sorgten wärmende Socken.

Die Kinder, die zwischendurch krank waren, wurden von den Gruppenleitungen per Telefon über den aktuellen Stand informiert. Sie genossen es richtig, wenn sie „ihren“ Anruf bekamen, Fragen stellen konnten und über die letzte Stunde Bericht erhielten.

Gegen Ende der Gruppenzeit wurde gemeinsam mit den Kindern ein „Das-tut-mir-gut- Rucksack“ gepackt. Dieser enthielt verschiedene Möglichkeiten der Selbstfürsorge, von aufmunternden Sätzen, bunten Bildern, über weiche Stoffe, gute Gerüche, Erinnerungen an Klänge, nicht zu vergessen, den „Notfall“-Schokoriegel ;-) und natürlich die warmen Socken!



Am Schluss schrieben die Kinder noch einen freundlichen Brief an sich selber, um sich an all die wichtigen Erkenntnisse aus der Gruppe zu erinnern. Während sie schrieben, war es so andächtig still, dass man eine Stecknadel hätte fallen hören können. Der Brief wurde 3 Wochen nach dem Abschlusstermin zugestellt.

In den Nachgesprächen mit den Eltern meldeten diese durchweg zurück, dass die Kinder gerne und engagiert in die Gruppe gegangen seien. Ein Junge hatte sogar seiner Mama zum Geburtstag auch einen „Tut-mir-gut-Rucksack“ gepackt und geschenkt.

Unser Eindruck war, dass alle Kinder in der Zeit „gewachsen“ waren. Alle bedauerten, dass die Gruppe endete. Einige davon bekommen auf unterschiedliche Weise weiterhin therapeutische Weiterbegleitung.

Auch von den Eltern haben sich einige entschlossen, ihre Themen wieder genauer, mit Unterstützung von außen, anzuschauen.

Fazit: Die Gruppe ist ein wichtiger Baustein in der Begleitung der betroffenen Kinder und wir freuen uns auf eine neue Runde!

## Die große angenehme-unangenehme schwarze Katze von Hardy Heutger, Familien- und Jugendberatung Reutlingen

### Zugang, Dauer und Häufigkeit der Beratung

Eine Kinderärztin riet einer Mutter, sich bezüglich des selbstverletzenden Verhaltens der Tochter an die Familien- und Jugendberatung Reutlingen zu wenden. Die 12jährige Tochter ritzte sich gelegentlich heimlich nachts mit einem Teppichmesser selbst in die Haut. Der Umfang der Beratung belief sich auf 6 Termine im Zeitraum von 3 Monaten. Davon war der erste Termin mit der Mutter alleine, der zweite und letzte mit Mutter/Tochter und dazwischen gab es 3 Einzeltermine mit dem Mädchen. Zwischen den Terminen hatte ich mit dem Mädchen gelegentliche E-mail-Kontakte.

### Erstkontakt mit Mutter

Im Erstgespräch fragte sich die sehr besorgte und ratlose Mutter: Wieso macht mein sonst offenes, kontaktfreudiges Kind so etwas? Warum zieht sie sich zurück? Die Suche nach Erklärungen der Mutter ergab weitere Fragen: Weil mein Mädchen sich auch sensibel und einfühlsam zeigt? Liegt es an den wiederkehrenden Streitereien wegen des Handys mit dem Vater? Fühlt sie sich gegenüber dem älteren Bruder benachteiligt? Ist es die Pubertät? Ist es die von den Eltern ausgehende Versetzung in eine andere Schule? Hätte ich meine Tochter ernster nehmen sollen? Von der Mutter wurde schon wahrgenommen, wie sich ihr Kind zunehmend mehr vom Familiengeschehen weg in ihr Zimmer zurückzog. Zudem lachte sie deutlich weniger und hatte ein Problem damit, wenn ihr Handy nicht zur Verfügung steht. Die Beziehung zu ihrer Tochter schätzte die Mutter als gut ein und sie führten auch gute Gespräche miteinander. Insgesamt blieb das Verhalten der Tochter aber nicht erklärbar. Die Kinderärztin findet sie ein tolles Mädchen und nennt sie medizinisch gesund. Vom privaten Freundeskreis und auch vom Lehrer wird sie als körperlich und geistig in ihrer Entwicklung weiter als andere in ihrem Alter eingeschätzt. Der Auftrag der Mutter war außer, dass *ES* aufhören soll, eher unkonkret.

### Mutter-Tochter Sitzung

Elli (Name geändert) ist eine sehr angenehme und sympathische 12jährige. Sie sagt in der Sitzung mit der Mutter selbst: Mit meinem Bruder habe ich kein (wirkliches) Problem, mein Vater versteht mich zwar nicht, es ist aber OK mit ihm. Die Schule ist nicht das Problem. Ich habe eher Ängste, dass meine Familie zerbricht und Sorge mich besonders um meine Mutter. Ich habe ein Gefühl innerer Leere und finde mich nicht gerade schön.

Weiterhin die Frage: Warum zeigt ein Mädchen, von dem man es auf den ersten Blick nicht erwarten würde, so ein Verhalten? Ich ließ Elli ihr „inneres Problem“ externalisieren, d.h. im Außen darstellen. *ES* war groß, dunkel und zurückhaltend. *ES* fühlte sich sowohl angenehm, als auch unangenehm an. In einer (Familien-) Aufstellung mit Tieren war *ES* eine große schwarze Katze, welche hinter ihr stand. Sie selbst stellte sich als ein kleines Häschen dar, umgeben von Mutter (kleiner Pandabär) und Bruder (Frosch) und mit nur etwas Abstand der Vater (Schäferhund). Wir sprachen noch über die aufgestellten Skulpturen der Familie.

### Einzel Sitzung mit Elli 1

Wir beleuchteten das Thema der eigenen Bedürfnisse und wie diese ihren Ausdruck finden. Dies mündete in der Fragestellung: Wie sollen andere erkennen, wer sie wirklich ist, wenn sie (zu) viel Rücksicht auf andere nimmt, sich zurückzieht, ihre Meinung kaum ausspricht und sich nicht als diejenige zeigt, die sie *eigentlich* ist. Es ging darum, ihre Meinung/ihr Bedürfnis ausdrücken, vertreten zu dürfen, ohne (zu viel) Rücksicht auf die Meinungen und Reaktionen anderer nehmen zu müssen oder was diese denken könnten - also der Befürchtungen darüber im eigenen Kopf. Als Hausaufgabe dieser Sitzung sollte sie zum einen das Gespräch mit der Mutter suchen und ihr

gegenüber ausdrücken, wie wichtig ihr die (ungestörte) Zeit alleine zu Hause in ihrem Zimmer ist. Und zum anderen könnte sie Mut aufbringen und ihren Vater darüber informieren, wie sehr sie es verletzt hat, als dieser sagte: Du bist nur meine Tochter und gehörst zur Familie, wenn du lachst und dabei bist (ob der Vater es so gesagt hat oder nicht wissen wir nicht, aber für sie war es Realität). Ein Rückzug in das eigene Zimmer ist jedenfalls so ziemlich das Gegenteil davon, was der Vater sich vorstellte.

### **Einzelsitzung mit Elli 2**

Laut dem Neurobiologen Gerald Hüther haben wir Menschen zwei wesentliche Grundbedürfnisse, nach denen wir Menschen immer streben. Zum einen das Bedürfnis nach Autonomie/Selbstbestimmung und zum anderen das Bedürfnis nach Zugehörigkeit in einer Gruppe (Familie, Peer, Klasse, ...). Beide Bedürfnisse einigermaßen unter einen Hut zu bringen ist eine Herausforderung. Diese Ambivalenz in der (Lebens-)Situation war Thema zwischen Elli und mir in dieser Sitzung. In dem bis heute populären psychosozialen Entwicklungsmodell des Psychoanalytikers Erik Erikson wird zudem gerade im Lebensalter der Adoleszenz (neben den oft verunsichernden körperlichen und psychosozialen Veränderungen) die Frage nach der Identität intensiviert. Es regt die eigene Reflexion über das Ich (Wer bin ich und was will ich?) an. Identität entsteht gerade in dieser Phase durch die Zuversicht, dass Selbst- und Fremdwahrnehmung ungefähr übereinstimmen.

### **Einzelsitzung mit Elli 3**

In der nächsten Sitzung verstärkten wir weiterhin das Thema Innen / Außen und wie die Kommunikation zwischen diesen „Welten“ noch besser gelingen kann. Sie berichtete über kleine Erfolge, in denen Sie es geschafft hat, sich zu äußern und auszudrücken. Leider konnte sie in Coronazeiten der Volleyballmannschaft nicht beitreten.

### **Abschlusssitzung Elli mit Mutter**

Und schließlich in der letzten Sitzung mit dem Mädchen und der Mutter machte sie sich im Nachhinein selbst Vorwürfe - warum sie in letzter Zeit eine Phase *hatte*, in der sie sich in sich selbst zurückgezogen und nichts bzw. kaum darüber gesprochen hat. Sie konnte es sich selbst nicht erklären. Überhaupt blieb die Erklärung für ihr Verhalten aus. Wie will man auch den Sinn vom Unsinn erklären?

Zum Abschluss stand eine Vereinbarung zwischen beiden: Eine regelmäßig stattfindende gemeinsame (Frauen-) Zeit mit gemeinsamer Aktivität und Austausch - von Innen nach Außen, damit andere wissen, was ungefähr los ist und diese sich nicht irgendwelche „gedanklichen Konstrukte“ (Sorgen) machen müssen.

### **Katamnese**

Schon nach der ersten Sitzung bot ich dem Mädchen an, mit mir auch über E-mail Kontakt aufnehmen zu können. Dies nutzte sie gelegentlich für nette kleine „Smalltalks“. Kürzlich (einige Monate nach dem letzten Kontakt) fragte ich nach ihrem Empfinden. Die Antwort: *Lieber Hardy Mir geht's super und ich hatte ein wunderschönes Weihnachten und Neujahr. Ist bei dir auch alles gut? Liebe Grüße*

### 3. Die Familien- und Jugendberatung in Reutlingen

Das Einzugsgebiet der Beratungsstelle in Reutlingen umfasst folgende Orte: Eningen, Lichtenstein, Pfullingen, Pliezhausen, Reutlingen, Walddorfhäslach und Wannweil. Insgesamt wohnen ca. 179.000 Menschen, davon ca. 35.700 Kinder- und Jugendliche bis 21 Jahre in der Region. Das Einzugsgebiet umfasst 211 km<sup>2</sup>.

**Leitung:** Helmut Paß, Dipl.-Sozialpädagoge (100 %)

**Psychologisch-pädagogische Berater/innen:**

- Ulrich Gwinner, Dipl.-Psychologe (54 %)
- Gudrun Schwarz, Dipl.-Sozialpädagogin (70 %)
- Sabine Hild, Dipl.-Pädagogin (60 %)
- Joachim Walzer, Dipl.-Pädagoge (60 %)
- Claudia Signa, Dipl.-Psychologin (50 %)
- Anja Laib, Dipl.-Heilpädagogin (50 %)
- Hardy Heutger (50 %)

**Teamassistenz:**

- Ingrid Venus, Verwaltungsangestellte (80 %)
- Bettina Lengwin, Verwaltungsfachangestellte (20%)

Auch im zweiten Jahr der Pandemie konnten wir, trotz Einschränkungen, unsere Beratungsangebote für Familien aufrechterhalten. Bewährt hat sich auch, dass wir in Reutlingen seit Beginn der Pandemie zusätzlich an zwei Tagen eine telefonische Sprechstunde für Eltern eingerichtet haben.

Deutlich gestiegen sind die Fallanfragen von Kindertagesstätten und anderen pädagogischen Fachkräften nach Unterstützung bei der Einschätzung einer Kindeswohlgefährdung nach § 8a SGB VIII. Vier weitere Kolleginnen haben im letzten Jahr dafür eine entsprechende Weiterbildung als insoweit erfahrene Fachkraft abgeschlossen.

Erfreulicherweise wurden die Online-Angebote für Eltern sehr gut angenommen (siehe Seite 6), teilweise hatten wir bis zu 90 Anmeldungen. Diese Form der Unterstützung werden wir auch zukünftig als festes Angebot aller Beratungsstellen, neben Präsenzveranstaltungen, etablieren.

Seit 2013 leitete Herr Paß neben der Beratungsstelle auch die Fachstelle Frühe Hilfen. Im August 2021 konnte die schon länger geplante Umstrukturierung stattfinden. Die Frühen Hilfen sind jetzt ein zusätzliches Sachgebiet mit einer eigenen Leitung.

#### 4. Die Familien- und Jugendberatung Ermstal in Dettingen

Das Einzugsgebiet der Beratungsstelle Ermstal erstreckt sich über Bad Urach, Dettingen, Grabenstetten, Grafenberg, Hülben, Metzingen, Riederich und Römerstein. Insgesamt wohnen ca. 65.000 Menschen, davon ca. 12.600 Kinder - und Jugendliche bis 21 Jahre in der Region. Das Einzugsgebiet umfasst 181 km<sup>2</sup>.



**Leitung:** Joachim Ruck-Neuhaus, Dipl.-Sozialpädagoge (100%)

#### **Psychologisch-pädagogische Berater/innen:**

- Sabine Schultheiß-Wirsum, Dipl.-Sozialpädagogin (70%)
- Judith Haas, Dipl.-Sozialpädagogin (30 %)
- Julia Häfner, Psychologin M.sc ( 20% nach Elternzeit ab Juni 2021)
- Anja Bedke, Psychologin B.sc (70% bis Mai 2021, ab Juni 2021 50 % Vertretung für Julia Häfner)

**Kinder im Blick (KIB):** Dagmar Biermann, Dipl. Psychologin (65%)

#### **Teamassistenz:**

- Yvonne Schill, Verwaltungsfachangestellte (40%)
- Rebekka Lacher, Verwaltungsangestellte (40%)

Die Arbeit der Beratungsstelle war 2021 geprägt von den Folgen der Corona Pandemie und dem Umzug in die neuen Räumlichkeiten.

Die Belastungen für die Familien durch die Pandemie ist 2021 an der Beratungsstelle „angekommen“. Wie im Jahresbericht 2020 beschrieben, waren die Familien wohl zunächst mit der Bewältigung der konkreten Belastungen beschäftigt. 2021 zeigte sich nach und nach, wie sehr gerade zuvor schon belastete Familien durch die Pandemie betroffen waren. Aber auch Kinder, die in Corona Zeiten in der Schule gestartet sind, oder pubertierende Jugendliche (für die Corona eine Krise in der Krise bedeutet), suchten Hilfe durch die Beratungsstelle. Die Anfragen stiegen dementsprechend an.

Auch die Anfragen nach Beratungen für pädagogische Fachkräfte bei Fragen des Kinderschutzes im Rahmen des §8a hat im Jahr 2021 zugenommen. Deswegen sind wir froh, dass zwei Mitarbeiterinnen der Beratungsstelle ihre Fortbildung zur insoweit erfahrene Fachkraft im Kinderschutz im vergangenen Jahr abschließen konnten.

Ende des Jahres konnten wir unsere neuen Räumlichkeiten im Uhlandzentrum Dettingen beziehen. Nach 40 Jahren an der alten Wirkungsstätte nahmen wir im November 2021 „Abschied“ von den vertrauten Räumen und zogen knappe 150 Meter weiter in die renovierte ehemalige Uhlandschule.

Der Gemeinde Dettingen ist es in Zusammenarbeit mit dem Landkreis Reutlingen gelungen, aus den alten Klassenzimmern ein passgenaues Raumkonzept für die Familienberatungsstelle zu entwickeln und unter Coronabedingungen umzusetzen. Im Familien- und Ärztezentrum steht uns nun ein ganzes Stockwerk für unsere Beratungsarbeit zur Verfügung.

Die Familien erwartet hier helle freundliche Räume und ein barrierefreier Zugang. Wie bisher auch, stehen uns einladende Beratungszimmer und verschiedene Therapieangebote für die Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen zur Verfügung.



## 5. Die Familien- und Jugendberatung Alb in Münsingen

Die Beratungsstelle in Münsingen ist für die Orte Engstingen, Gomadingen, Hayingen, Hohenstein, Mehrstetten, Münsingen, Pfronstetten, Sonnenbühl, St. Johann, Trochtelfingen und Zwielfalten zuständig. Insgesamt wohnen ca. 54.000 Menschen, davon ca. 11.300 Kinder- und Jugendliche bis 21 Jahre in der Region. Das Einzugsgebiet umfasst 634 km<sup>2</sup>.



**Leitung:** Manuela Schatz, Dipl.-Sozialpädagogin (100%)

### **Psychologisch-pädagogische Berater/innen:**

- Esther Spellenberg, Dipl.-Sozialpädagogin (70 %)
- Güler Usul, Trainee Psychologin B.sc (100 %)
- Rainer Hörmann, Dipl.-Sozialpädagoge (30%)

**Teamassistenz:** Nora Rebohle, Verwaltungsfachangestellte (100%)

Wie sich in der Statistik zeigt, sind die Fälle in der Region Alb im Vergleich zum Vorjahr erneut angestiegen. Wir erleben verstärkt die Auswirkungen der Corona-Pandemie bei Kindern und Jugendlichen, insbesondere bei den Themen Ängste, depressive Symptome, Essstörungen und Schulverweigerung.

Umso mehr freuen wir uns seit dem 01.01.2021 über Verstärkung in der Familien- und Jugendberatung Alb. Wir konnten im Bewerbungsverfahren Herrn Rainer Hörmann für uns gewinnen, der nun unser Team mit seiner langjährigen Erfahrung und Kompetenz bereichert. Hierdurch ist es nun auch möglich, insbesondere bei Trennungs- und Scheidungsfällen, Tandemberatung anzubieten.

In 2021 konnten Esther Spellenberg und Manuela Schatz ihre Weiterbildung zur „Insoweit erfahrenen Fachkraft“ abschließen. Hierdurch konnte die Beratung insbesondere für die Mitarbeiter\*innen in den Kindertagesstätten bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung weiter ausgebaut werden.

Der in 2020 wieder aufgenommene Jugendarbeitskreis (JAK2.0) hat sich im Jahr 2021 weiter etabliert. Brisante Themen für die Jugendlichen in der Region Münsingen konnten thematisiert und bearbeitet werden. Zudem hat eine erste gemeinsame Präventionsveranstaltung zum Thema „Suchtmittelkonsum“ von Mitarbeiter\*innen der Schulsozialarbeit, des Jugendhauses, der Suchtberatung und der Familien- und Jugendberatung erfolgreich stattgefunden.

Durch die Genehmigung der in 2020 beantragten Stellenanteile zum Ausbau der Prävention in der Region Alb, konnten wir Ende 2021 erstmals die Gruppe für Kinder mit seelisch kranken Eltern(-teilen) umsetzen. Diese wird in Kooperation mit dem Zentrum für Psychiatrie durchgeführt und in unseren Fallbeispielen ausführlicher beschrieben. Zudem konnte die Beratung von psychisch erkrankten Eltern(-teilen) sowie die Fallberatung für Erzieher\*innen zu diesem Thema weiter ausgebaut werden. Weiter geplant ist die Umsetzung eines ganztägigen Kurses für Erzieher\*innen zu diesem Thema.

Im Herbst / Winter 2021 konnte auch unsere psychodramatische Kindergruppe **„TAFFEKIDS-GRUPPE“** wieder aufgenommen werden.

Ende des Jahres führte Frau Stark vom Albboten zwei Interviews mit dem Team und veröffentlichte Presseartikel zu den Themen „Geschenke für Kinder“ und „Alkoholkonsum von Jugendlichen“.

## 6. Beratungsverbund mit der Fachstelle Frühe Hilfen

Die Familien- und Jugendberatung des Landkreises bildet, zusammen mit der Fachstelle Frühe Hilfen, einen Beratungsverbund. Mit der Bündelung der verschiedenen Angebote hat der Landkreis Reutlingen wichtige Schritte zur Verbesserung der Infrastruktur für (werdende) Familien mit Kindern umgesetzt.

Das Team der Fachstelle setzt sich aus unterschiedlichen Arbeitsschwerpunkten zusammen und unterstützt (werdende) Eltern bei Fragen, Unsicherheiten und in schwierigen Lebenssituationen. Die Angebote sind kostenlos und unbürokratisch. Sie richten sich an alle Familien, an Schwangere, an Mütter und Väter, unabhängig von Religion und Herkunft. Gemeinsam mit den Eltern soll allen Kindern im Landkreis Reutlingen ein guter Start ins Leben gelingen.

Im Jahr 2013 wurde die Fachstelle Frühe Hilfen gegründet und seit 2021 ist die Fachstelle Frühe Hilfen ein eigenes Sachgebiet und gehört mit folgenden Angeboten zum Beratungsverbund:

### Frühe Hilfen

- Netzwerkkoordination

Die Netzwerkkoordinationsstelle fördert und pflegt flächendeckend im gesamten Landkreis Kontakte zu allen Institutionen und Berufsgruppen, die mit Kindern und Familien arbeiten. Ziel hierbei ist es, dass möglichst alle Kooperationspartner\*innen, vor allem aus der Jugendhilfe und dem Gesundheitswesen, in Netzwerken untereinander ihre jeweiligen Angebote kennen, sich austauschen und miteinander an der Weiterentwicklung der Versorgung von Schwangeren und Familien mit Kindern von 0-3 Jahren arbeiten.

- Vermittlung und Unterstützung für Familien

Die Netzwerkkoordinationsstelle vermittelt geschulte Gesundheitsfachkräfte (Familien-, Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger\*innen und Familienhebammen), die je nach Bedarf auch durch Hausbesuche in den Familien Unterstützung anbieten. Dabei werden mit den Eltern in einem vertraulichen Gespräch Unterstützungs- und Lösungsmöglichkeiten in Bezug auf Fragen und Schwierigkeiten bzgl. der (neuen) Situation mit dem Kind besprochen.

### Beratungsstelle für Schwangere und Schwangerschaftskonfliktberatung

Die Beratungsstelle für Schwangere bietet werdenden Eltern und Angehörigen Unterstützung, Begleitung und psychosoziale Beratung zu allen Themen in der Schwangerschaft an. Dazu gehören:

- gesetzliche Bestimmungen (Mutterschutz, Elternzeit)
- finanzielle Unterstützungsmöglichkeiten (Elterngeld, Kinderzuschlag, Erstausrüstung der Bundesstiftung „Mutter und Kind“)
- vorgeburtliche Untersuchungen (Pränataldiagnostik)
- Familienplanung und Verhütung

In der Schwangerschaftskonfliktberatung werden Ratsuchende dabei unterstützt, eine eigenverantwortliche Entscheidung zu treffen, die der Lebenssituation gerecht wird. Auf Wunsch wird ein Beratungsschein ausgestellt.

## Familienförderung / Familienbildung/Landesprogramm STÄRKE / Alleinerziehende

Die Fachstelle Frühe Hilfen mit ihren verschiedenen Unterstützungsangeboten ist nur im Kontext einer umfassenden Familienförderung und Familienbildung zu sehen.

Der Fachbereich Familienförderung / Familienbildung, dazu gehört auch das Landesprogramm STÄRKE, koordiniert Angebote für Familien mit Kindern von 0 bis 18 Jahren und für Alleinerziehende.

Dazu gehören Offene Treffs, spezielle Familienbildungsangebote für Familien in besonderen Lebenslagen, Familienbildungsfreizeiten und weitere Angebote, die in Kooperation mit den verschiedenen Trägern und Gemeinden im Landkreis entwickelt und umgesetzt werden.



### Leitung der Fachstelle Frühen Hilfen:

- Helmut Paß, Dipl.-Sozialpädagoge (bis August 2021)
- Carola Anger, Sozialarbeiterin (BA), Kindheitspädagogin (MA) (ab September 2021)

### Netzwerkkoordinatorinnen:

- Carola Anger, Sozialarbeiterin (BA), Kindheitspädagogin (MA) (75 - 100 %)
- Jessica Streicher (ehem. Weiblen), Kindheitspädagogin (BA) (50 - 100%)

### Schwangerschaftsberatung:

- Helene Hausser, Dipl.-Sozialpädagogin (50 %)

### Gesundheitsfachkräfte für die Familieneinsätze:

- Marion Hüeber, Familien-, Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin (50 %)
- Annette Hochgreve, Familienhebamme (70%) (bis April 2021)
- Karin Fischer-Touré, Familien-, Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin (70 %) (ab Juni 2021)

### Familienförderung/Familienbildung/Landesprogramm STÄRKE/Alleinerziehende:

- Paola Rapp, MA (100%) (bis Januar 2021)
- Dr. Kristina Seizinger (100%) (ab März 2021)

## 7. Aufgaben und Gesetzliche Grundlagen der Familien- und Jugendberatung

Die Beratungsstellen des Landkreises arbeiten auf der Grundlage der Arbeitsbeschreibungen, die sich aus dem Kinder und Jugendhilfegesetz (vor allem § 28 SGB VIII) ergeben.

### Diagnostik, Beratung und Therapie von Kindern, Jugendlichen, Eltern und Familien

Diese Tätigkeitsbereiche sind zentrale Aufgaben der Beratungsstellen:

- **Diagnostik:** Feststellung von Verhaltensauffälligkeiten, Erziehungsschwierigkeiten und Entwicklungsstörungen, einschließlich der ihnen zugrundeliegenden Bedingungen
- **Beratung:** Psychologische Beratung von Kindern, Jugendlichen, Eltern und Familien
- **Therapie:** Weiterempfehlung oder Durchführung im Einzelfall erforderlicher Therapien

#### Arbeitsgebiete

- Unterstützung von Kindern, Jugendlichen und Eltern bei der Klärung und Bewältigung individueller und familienbezogener Probleme und der zugrundeliegenden Faktoren, bei der Lösung von Erziehungsfragen sowie bei Trennung/Scheidung (§ 28 SGB VIII)
- Beratung von Eltern in Fragen der Partnerschaft und der Trennung/Scheidung (§ 17 Abs.1 SGB VIII)
- Beratung von alleinerziehenden Eltern in Erziehungsfragen, Fragen des Umgangs sowie Hilfsangebote für die betroffenen Kinder und Jugendliche zur Bewältigung der Trennungserfahrung (§ 18 Abs.1 SGB VIII)
- Beratung von jungen Volljährigen als Hilfe für die Persönlichkeitsentwicklung und als Hilfe zu einer eigenverantwortlichen Lebensführung (§ 41 SGB VIII)
- Beratung im familiengerichtlichen Verfahren „Reutlinger Weg“ (§ 17, § 18 SGB VIII)

### Prävention und Familienbildung

- Veranstaltungen zur Eltern- und Familienbildung einschließlich Durchführung von Gruppen, Seminaren für Eltern, Kinder, Jugendliche und Familien (§ 16 SGB VIII)
- Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz durch Beratung von Eltern, Kindern und Jugendlichen (§ 14 SGB VIII)
- Beratung in Fragen der Erziehung für pädagogische Fachkräfte und ehrenamtlich tätige Personen, die mit der Erziehung von Kindern und Jugendlichen vertraut sind oder Jugendarbeit leisten (§ 73 SGB VIII)
- Kooperation mit sozialen Diensten der Jugendhilfeplanung, Mitarbeit in Arbeitskreisen, Qualitätszirkel, Informationstreffen und Projekte einschließlich der amtsinternen Kooperation (§ 78, § 81 SGB VIII)
- Kooperation mit sozialen Diensten: Die Beratungsstellen sind Teil einer gemeindenahen psychosozialen Versorgung der Bevölkerung. Sie erfüllen ihre Aufgaben in engem Zusammenwirken mit den Einrichtungen der öffentlichen und freien Jugend- und Familienhilfe, den Schulen, den Trägern der Sozialhilfe sowie mit anderen sozialen Einrichtungen

### Weitere Aufgaben

- Teilhabebeurteilung (§ 35a SGB VIII)
- „insoweit erfahrene Fachkraft“ und Moderationsverfahren (§ 8a, 8b SGB VIII, § 4 KKG)



## 8. Entwicklung und Zahlen in 2021

Fälle Familienberatung	insgesamt	davon abge- schlossen	insgesamt	davon abge- schlossen
		2021		2020
	Reutlingen	569	389	597
Dettingen (inkl. KIB)	307	217	313	225
Münsingen	364	220	305	170
<b>Summe</b>	<b>1.240</b>	<b>826</b>	<b>1.215</b>	<b>805</b>

davon Neuaufnahmen	insgesamt	insgesamt
	2021	2020
Reutlingen	439	401
Dettingen (inkl. KIB)	249	210
Münsingen	239	224
<b>Summe</b>	<b>927</b>	<b>835</b>

Fälle Kinder im Blick (KIB)	2021	2020
<b>Gesamt</b>	<b>47</b> (43 Neuaufnahmen)	<b>32</b> (28 Neuaufnahmen)
Einzugsgebiet Ermstal	15	12
Einzugsgebiet Reutlingen	20	17
Einzugsgebiet Alb	12	3

Erläuterung zu Beratungsfällen ohne persönlichen Kontakt:

In den Fallzahlen für die Familienberatung und bei den Fallzahlen Kinder im Blick sind auch die Beratungen enthalten, die aufgrund der Corona Pandemie rein telefonisch, bzw. durchgängig ohne persönlichen Kontakt durchgeführt wurden.

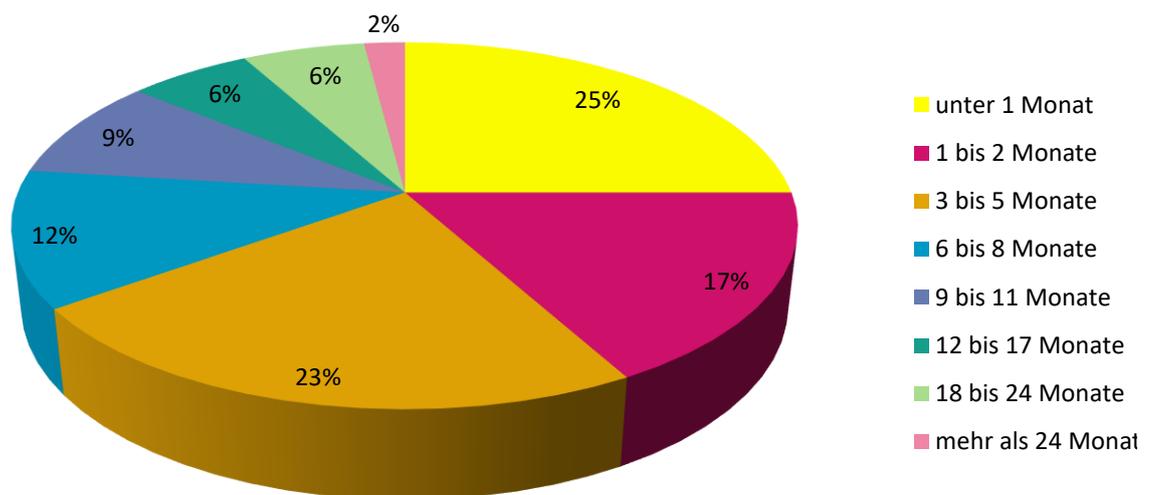
Fälle weitere Aufgaben	2021 (2020)		
	§ 8a, § 8b SGB VIII § 4 KKG	§ 35 a SGB VIII	Summe
Reutlingen	55 (33)	9 (4)	<b>64 (37)</b>
Dettingen	22 (9)	5 (1)	<b>27 (10)</b>
Münsingen	16 (13)	2 (4)	<b>18 (17)</b>
<b>Summe</b>	<b>93 (55)</b>	<b>16 (9)</b>	<b>109 (64)</b>

§§ 8a, 8b SGB VIII, § 4 KKG - Beratung durch eine insoweit erfahrene Kinderschutzfachkraft zur Einschätzung einer Kindeswohlgefährdung (Kindertagesstätten und andere Institutionen)

§ 35 a SGB VIII - Stellungnahmen im Rahmen der Teilhabebeurteilung für seelisch behinderte Kinder

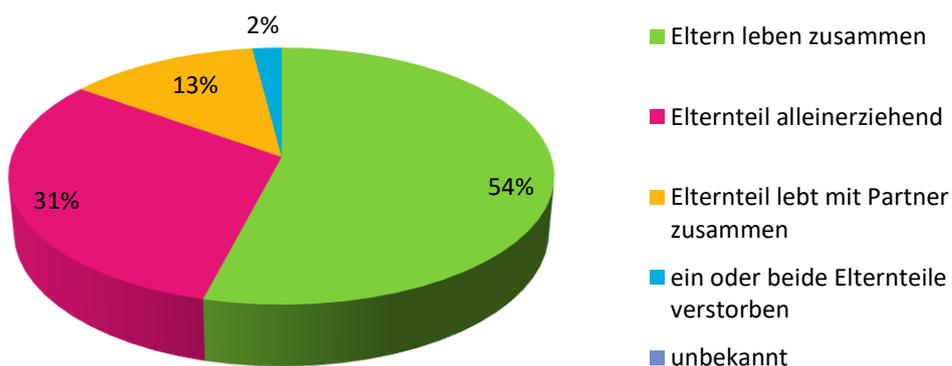
Dauer der Beratung (nur abgeschlossene Fälle Familienberatung)					in %	
	Reutlingen	Dettingen	Münsingen	Gesamt	2021	2020
unter 1 Monat	116	61	39	216	25	24
1 bis 2 Monate	77	45	26	148	17	20
3 bis 5 Monate	57	60	58	175	23	20
6 bis 8 Monate	58	20	27	105	12	14
9 bis 11 Monate	32	15	25	72	9	7
12 bis 17 Monate	20	8	22	50	6	7
18 bis 24 Monate	16	5	19	40	6	6
mehr als 24 Monate	13	3	4	20	2	2

### Dauer der Beratung (nur abgeschlossene Fälle)



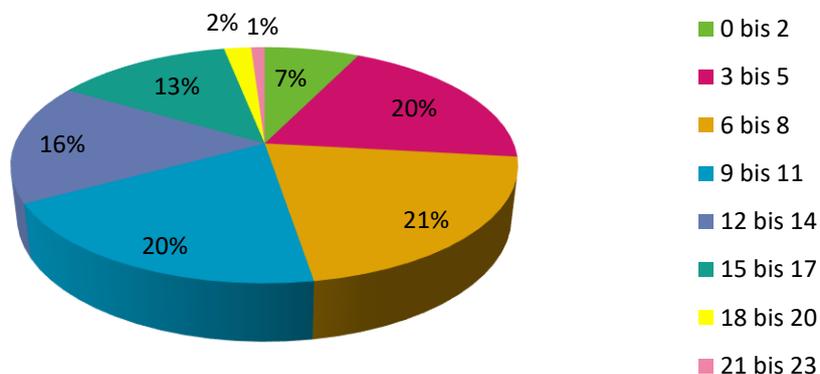
Situation in der Herkunftsfamilie (alle Familienberatung)					in %	
	Reutlingen	Dettingen	Münsingen	Gesamt	2021	2020
Eltern des Kindes leben zusammen	281	167	215	663	54	55
Elternteil lebt allein ohne (Ehe-)Partner	215	101	78	394	31	31
Elternteil lebt mit neuem/r Partner/in zusammen	68	36	56	160	13	12
ein oder beide Elternteile verstorben	4	2	15	21	2	1
unbekannt	1	1	0	2	0	1

### Situation in der Herkunftsfamilie (Gesamtzahl Fälle Familienberatung inkl. junge Volljährige )

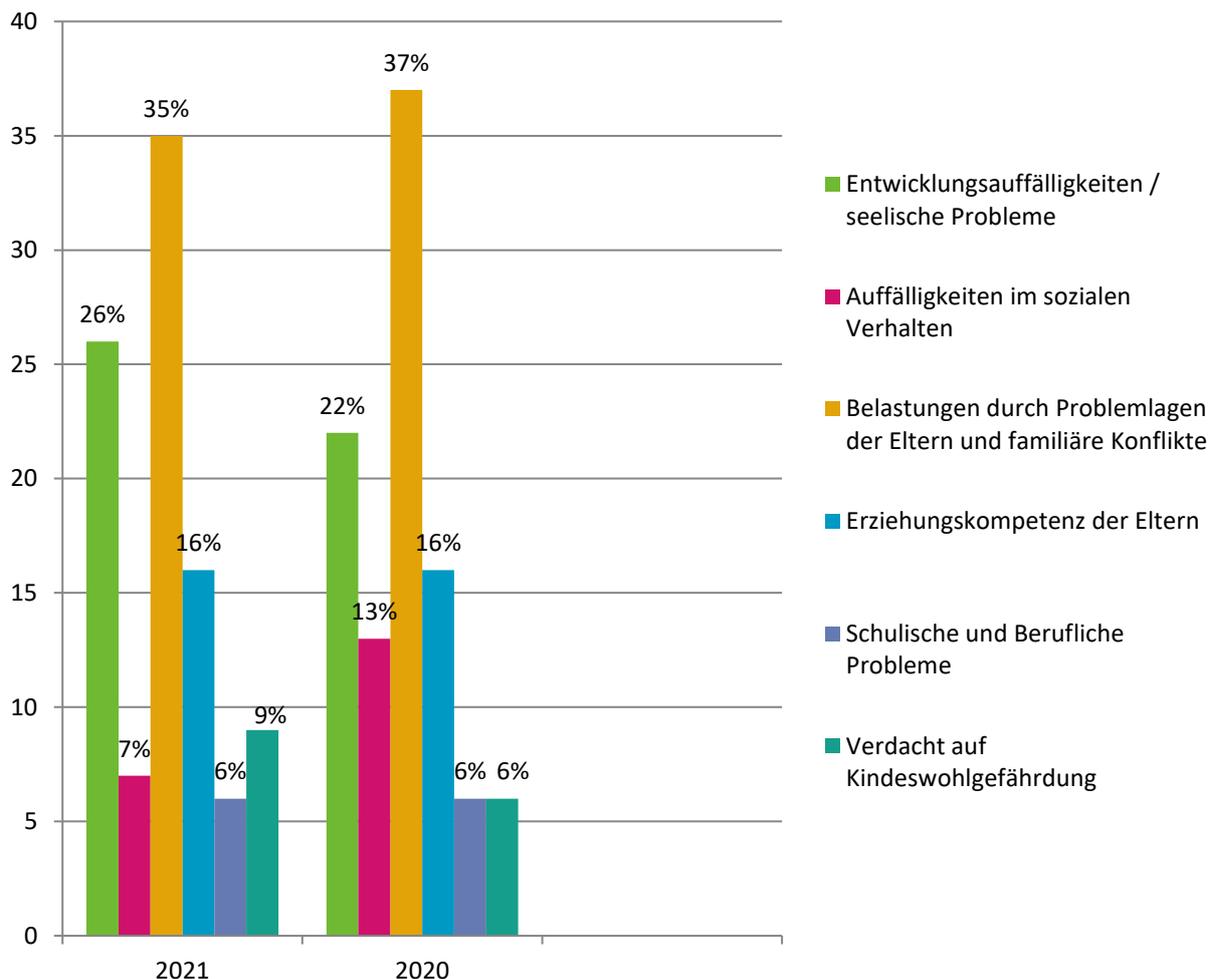


Altersverteilung und Geschlecht (alle Fälle Familienberatung)					%	
Alter	weiblich	männlich	divers	Gesamt	2021	2020
0 bis 2	37	48	0	85	7	7
3 bis 5	89	138	0	227	19	22
6 bis 8	104	147	0	251	20	19
9 bis 11	121	115	0	236	19	20
12 bis 14	125	89	0	214	17	16
15 bis 17	128	60	0	188	15	13
18 bis 20	13	20	0	33	2	2
21 bis 23	4	2	0	6	1	1
Gesamt	621	619	0	1.240		
in %	50	50	0			

### Altersverteilung (alle Fälle Familienberatung)



Anmeldegründe (alle Fälle Familienberatung)	%	
	2021	2020
Entwicklungsauffälligkeiten / seelische Probleme Selbstwertproblematik, Ängste / Phobien, depressive Verstimmung / Suizidalität, selbstverletzendes Verhalten / Essstörungen	26	22
Auffälligkeiten im sozialen Verhalten Aggressivität, Kontaktschwierigkeiten, Geschwisterproblematik, Delinquenz / Suchtmittelkonsum	8	13
Belastungen durch Problemlagen der Eltern und familiäre Konflikte Trennung / Scheidung der Eltern, Umgangs-, Sorgerechtsstreitigkeiten, Paarkonflikte, psychische oder körperliche Erkrankung eines Elternteils, Todesfälle, Eltern-Kind-Konflikte	35	37
Erziehungskompetenz der Eltern Unsicherheit / Überforderung	16	16
Schulische und Berufliche Probleme Leistungsprobleme, Konzentrationsprobleme, Schulvermeidung	6	6
Verdacht auf Kindeswohlgefährdung Unversorgtsein des jungen Menschen, Unzureichende Förderung	9	6





## Danksagung

Bedanken möchten wir uns bei den Kolleg\*innen und Mitarbeiter\*innen der Beratungsstellen und bei den ratsuchenden Familien für das entgegengebrachte Vertrauen. Sich in Problemlagen unbekanntem Menschen anzuvertrauen ist kein einfacher Schritt.

Auch bei unseren vielfältigen Kooperationspartnern\*innen aus dem Landratsamt, Jugendamt, der Jugendhilfe, den Kindertagesstätten, den Schulen, der Polizei, den Familiengerichten und des Gesundheitswesens bedanken wir uns herzlich.

Das Leitungsteam der Familien- und Jugendberatungen im Landkreis Reutlingen

Helmut Paß  
Reutlingen

Joachim Ruck-Neuhaus  
Dettingen

Manuela Schatz  
Münsingen

Juni 2022